

MITtendrin in Neuer Bahnstadt und im Chemiepark



Fotos: MIT NRW

Wieder in der Wirtschaft unterwegs – die Landesvorsitzende Angela Erwin im Chempark Leverkusen.

Nordrhein-Westfalen. Leverkusen war Ziel der ganztägigen Tour unserer Landesvorsitzenden, Angela Erwin, Anfang Mai. Der dortige Vorsitzende Peter Seven freute sich über die Teilnahme der MIT-Chefin bei einem Unternehmerfrühstück, bei dem das Projekt Neue Bahnstadt durch den ehemaligen CDU-Oberbürgermeister, Paul Hebbel, vorgestellt wurde. Dieses positive Projekt, bei dem man dann „vor Ort“ tagen konnte, wurde aber überschattet durch die Kritik an der Bundespolitik. Angela Erwin machte deutlich, dass die aktuellen Geschehnisse rund um die Politik des Bundeswirtschaftsministers Habeck sowohl für den Wettbewerbsstandort als

auch für den Klimaschutz, vor allem aber auch in Bezug auf verlorenes Vertrauen der Bürger, katastrophal wirke. „Wenn man Klimaschutz ernst meint und die Menschen zu massiven Investitionen bewegen will, dann muss man das völlig anders anpacken.“

Wenn man in Leverkusen ist, dann besucht man natürlich auch die Industrie. Der Chempark mit dem Betreiber Currenta und das Kunststoffunternehmen Covestro waren anschließende Besuchspunkte. Man erhielt tolle Einblicke in die dortigen Anlagen und den Betrieb, bis hin zur Sicherheitszentrale, die seit einem Jahr nun vor ganz neuen Herausforderungen steht: Sabotageschutz, Spionageabwehr, Ge-

ländesicherung und natürlich der klassische Unfall- und Katastrophenschutz sind nur einige Stichpunkte. Seitens der Industrie kamen auch klare Ansagen in Richtung PFAS-Entscheidungen der EU. Ein undifferenziertes PFAS-Verbot würde den Standort mittelfristig in Europa pulverisieren und sei auch aus Umweltschutzaspekten völlig widersinnig. Angela Erwin wird das Thema aus Standortsicht nochmals vehement nach Brüssel tragen, denn technologischer und ökologischer Fortschritt benötigen Kunststoffe. Alles andere seien ideologische Kampagnen, die weder Umwelt noch dem Wohlstand und den Technologiefortschritten bei uns helfen.

Arbeitskräftemangel: was können Hochschulen beitragen?

Bezirk Ruhr. Allgemein wird das Thema des Arbeitskräftemangels immer aus Sicht der Schulen oder des Handwerks betrachtet. Bei 2,9 Millionen Studierenden hat Deutschland mittlerweile ein historisches Hoch erreicht und gleichzeitig das Problem, im Handwerk die unzähligen Ausbildungsplätze nicht besetzen zu können. Daher muss man sich auch die Frage stellen, was die Hochschulen zur Lösung des Problems beisteuern können. Dies hat die MIT Ruhr gemeinsam mit der MIT-Bundesvorsitzenden Gitta Connemann, dem Geschäftsführer der FOM Hochschule Düsseldorf, Karsten Hundhausen, dem Präsidenten des Unternehmerverbandes Handwerk, Rüdiger Otto sowie den Unternehmern André Moldenauer und Torsten Jakob unter Leitung von Prof. Dr. Klemens Störckuhl in der Sportsbar des Fußballstadions in Sprockhövel debattiert.



Foto: MIT BV Ruhr

Lockerer Talk – wichtiges Thema. Hier mit v.L. Prof. Klemens Störckuhl, Gitta Connemann MdB und unter anderem André Moldenauer.

Wehr- und sicherheitstechnische Industrie stärken!

Nordrhein-Westfalen. Regelmäßig besucht die MIT Unternehmen und diesmal waren es gleich zwei Landesvorstände, die den „Donnerhain“ – so heißt der Berg des Dynamit Nobel Defencewerkes in Burbach wirklich – besichtigten.

Die MIT Hessen und die MIT Nordrhein-Westfalen informierten sich vor Ort über die aktuelle Lage rund um den Produktionsausbau des Unternehmens, welches vor allem gelenkte wie auch ungelenkte Anti-Tank-Systeme produziert, aber auch Aktivpanzerung. Besichtigt wurden neben der eigentlichen Produktion auch der Testbunker und die 600-Meter Schießbahn, in denen neue Systeme entwickelt und erprobt werden. Auch das Thema Ukraine wurde mit der Geschäftsleitung intensiv besprochen. Im Anschluss diskutierte die MIT mit dem Kommunikationsleiter des Bundesverbandes der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie, Peter Scheben, die Notwendigkeiten für ein schnelles Hochfahren der heimischen Produktion und die langfristigen Notwendigkeiten einer autarken militärischen Infrastruktur und (auch mittelständischen Rüstungsbranche). Verantwortungsvolle, aber trotzdem



Foto: MIT NRW

Auch schwierige Themen müssen angepackt werden. Einen funktionierenden Rüstungsstandort zu ermöglichen, ist eines davon. Die MIT verschaffte sich einen Eindruck vor Ort in Burbach und machte sich kundig.

erleichterte Exportregelungen, Forschungskooperation, Beschaffung und Vergabe waren da einige wichtige Punkte im Diskurs. Hierzu wurde ein detailliertes Konzeptpapier als Resolution beschlossen, welches Sie auf www.mit-nrw.de auch als Download finden

Baltikum ganz digital und doch vor Ort

Rheinisch-Bergischer Kreis/Estland. Estland unter dem Aspekt „Digitalisierung“ zu bereisen – eine gute Idee der MIT. Überall in und rund um Tallinn gibt es einen gut organisierten Mittelstand. Estland ist ein führender Akteur der digitalen Transformation. Jeder hat beispielsweise einen einzigen digitalen Ausweis, auf dem alle Daten gespeichert sind – Personalausweis, Führerschein, Krankenkassenkarte, Bankkarte, ÖPNV-Karte in einem. E-Governance, einschließlich der elektronischen Identifikation und der digitalen Signatur. Das ermöglicht den Esten, alle Angelegenheiten schnell und effizient online zu erledigen.

Firmengründungen dauern im Schnitt 15 Minuten. Viel konnte die Delegation sehen: den Hafen von Tallin mit autonomem Erkennungssystem für Lkw, was die Be- und Entladezeit verkürzt, Cybersicherheitsakteure wie CybExer Technologies (wichtig



Foto: MIT KV Rhein-Berg

Einen High-Tech Hafen live erleben mit der MIT.

auch wegen des estnischen Nachbarn), Radius Machining, Nortal und die selbstfahrenden Minibusse von Auvetech. Dies alles dank Enterprise Estonia, die Wirtschaftsförderung für deutsch-estnische Geschäftsbeziehungen sowie des MIT-Mitgliedes Michael di Figlia von dto b2b rese-

arch& strategie, die bei der Organisation halfen. Fazit: Europa ist so vielfältig. Wenn wir zusammenarbeiten, können wir so viel schaffen und das Leben verbessern. Produktionsstätten, Ideen und Arbeitskräfte kommen ja nicht immer automatisch an einem Platz zusammen.

„Unser tägliches Brot“ bei Gilgen's

Foto: MIT SV Hennef



Hennef. Ein echter Traditionsbetrieb stand auf dem Besuchsprogramm der MIT Hennef. Zusammen mit der JU waren sie zu Gast in der Backstube der Bäckerei Gilgen's. 1880 eröffnete Franz-Josef Gilgen gemeinsam mit seinem Sohn und den Töchtern eine Bäckerei in Hennef-Uckerath. Mit rund 42 Filialen ist Gilgen's Bäckerei & Konditorei mittlerweile weit über die Stadtgrenzen hinaus vertreten und einer der größten Arbeitgeber in Hennef. Die heutigen Geschäftsführer Franz-Josef und Manuela Gilgen fühlen sich der Tradition und Region ebenso verbunden wie der Umwelt und Weiterentwicklung in vielen Bereichen. Zahlreiche Auszeichnungen künden von ihren Erfolgen in Sachen Energieeffizienz, nachhaltiger sozialer Unternehmenspolitik, Service und Kundennähe. Und: Hier wird alles noch von Hand gemacht. „Die Bäckerei & Konditorei Gilgen's ist ein Beispiel für Leistungs-, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit unseres lokalen Mittelstands“, resümierte der MIT-Vorsitzende Michael Kremer.

Parforceritt durch die Politik der Ampel

Witten. Gleich zwei prominente Gäste hatte die MIT Witten zu Gast: die Landesvorsitzende, Angela Erwin MdL und den VKU-Landesgeschäftsführer, Dr. Andreas Hollstein. Beide nahmen kein Blatt vor den Mund in ihrer Kritik, was da gerade in Berlin geschieht: „Was die Bundesregierung macht, ist wirtschaftsfeindlich und deindustrialisierend, und es betrifft vor allem den Mittelstand.“, so Angela Erwin. Kritik aus den Reihen der Teilnehmer und seitens Angela Erwin kam zu genüge, wenn es um die Energiewende, den Immobilienmarkt und die Standortbedingungen ging. Hollstein sah außerdem kritisch, dass die Politik den Eindruck erweckt, den Bürgern viele Probleme abnehmen zu können. „Das führt zu einer Erwartungshaltung bei der Bevölkerung, die unser Staat nicht erfüllen kann. Letztlich werden alle staatlichen Unterstützungsmaßnahmen vom Steuerzahler bezahlt werden müssen“, so Hollstein. Weitere Themen waren der Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur und das landespolitische Gegensteuern gegen die Belastungstrends aus Berlin.



Foto: MIT SV Witten

Intensive Diskussion mit spannenden Gästen bei fast 50 Teilnehmern in Witten.

Foto: MIT KV Wesel



V.l.n.r.: Jutta Gerwers-Hagedorn, Christian Strunk, Preisträger Rainer van Nahmen, Andreas Gardemann, die Preisträger Dr. Peter van Nahmen und Achim Klingberg sowie Christoph Strauch.

Kreis Wesel. Erfolg für die Premiere des Unternehmerpreises der dortigen MIT: „Die Mittelstandsunion stellt die Betriebe und die dahinterstehenden

Ehrung für Unternehmen durch die MIT Kreis Wesel

Unternehmerinnen und Unternehmer stets in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Wir wollen mit der Einführung eines regelmäßigen Unternehmerpreises ein Statement setzen und damit aussagen: Ihr leistet großartige Arbeit für unsere Wirtschaft, für unsere Region und für die Menschen hier“, leitete der Vorsitzende Christian Strunk ein.

Mit dem Familienunternehmen van Nahmen aus Hamminkeln hat dabei ein wahrer Dinosaurier den Titel als erfolgreiches Traditionsunternehmen

erhalten. Seit 1917 liefert die Obstkellerei nun in der vierten Generation Obstsäfte in nahezu allen Ausführungen und ist damit längst nicht mehr nur regional für seine hervorragende Qualität bekannt. Für die zweite Kategorie als Start-Up des Jahres, ehrte die MIT das Cubes aus Wesel. Achim Klingberg nahm den Preis entgegen. Klingberg ist Gründer und Impulsgeber des innovativen Konzepts. Um es kurz zu machen: Es geht um 3-D-gedruckte Polyuretan-Bauteile, also hochmoderne Kunststoffindustrie.